

Herrn
Bezirksbürgermeister
Mike Homann

Frau
Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Eingang beim Bezirksbürgermeister:

AN/1134/2019

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	16.09.2019

Fußballplätze im Bezirk: Kunstrasen-Problematik

Sehr verehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

Die Fraktion „Die Grünen“ bittet darum, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung der BV Rodenkirchen (BV2) am 16.09.2019 zu setzen.

Die BV Rodenkirchen möge beschließen:

Bei der Wartung bzw. Neuanlage von Fußball-Spielfeldern ist, um sowohl den Ansprüchen an die Umweltverträglichkeit als auch an die Spielfeldqualität gerecht zu werden, auf folgende Maßgaben zu achten:

- 1. Bei der Wartung bestehender Kunstrasenplätze soll die Einstreu aus nachhaltigem, also rückstandslos abbaubarem Granulat (Kork oder Ähnlichem) bestehen, damit ein Eintrag der sonst üblichen Mikroplastikpartikel in die Umwelt vermieden wird.**
- 2. Das Recycling des alten Granulats sowie des verbrauchten Kunstrasens ist verpflichtend und muss dokumentiert werden.**
- 3. Bei der Neuanlage von Fußballplätzen soll die Spielfläche aus natürlichem Rasen, wie etwa Winterrasen, oder anderen für die Natur unbedenklichen Belägen bestehen.**

Begründung siehe umseitig:

Bei der Umsetzung der Sportförderung dürfen die Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit nicht außer Acht gelassen werden. Nach Berechnungen des Fraunhofer-Institutes werden in Deutschland jedes Jahr 8000 Tonnen Mikroplastikteilchen allein durch Fußball-Kunstrasenplätze in die Umwelt emittiert – 20-mal mehr, als durch Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittel in deutschen Haushalten freigesetzt werden. Verwehungen von künstlichen Sport- und Spielplätzen sind laut Fraunhofer-Institut neben dem Reifenabrieb als Hauptverursacher für die Verbreitung von Mikroplastik anzusehen. Plastikteilchen gelangen auch durch Anhaftungen an Schuhen und Kleidung der Sportler*innen sowie durch offene Bewässerungssysteme in die Umwelt.

Mikro- und Nanoplastikteilchen gelangen über die Nahrungskette sowie durch Inhalation auch in die Körper von uns Menschen. Die Folgen für uns und unseren Planeten sind bislang unabsehbar und noch nicht erforscht. Die Folgen unseres unvergänglichen Plastikerverbes werden die nachfolgenden Generationen tragen müssen.

gez. Manfred Giesen

gez. Carolin Ramrath